

Der bekannte investigative US-Journalist Seymour M. Hersh enthüllt, dass Mitglieder der iranischen Terrororganisation MEK, die auch für die Ermordung iranischer Atomwissenschaftler verantwortlich sein soll, in den USA ausgebildet wurden.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 077/12 – 11.04.12

Sind das unsere Männer im Iran?

Von Seymour M. Hersh
THE NEW YORKER, 06.04.12

(<http://www.newyorker.com/online/blogs/newsdesk/2012/04/mek.html>)

Aus der Luft gleicht das abgelegene Gelände der Nevada National Security Site (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Nevada_National_Security_Site) des US-Energieministeriums mit seinen trockenen Hochebenen und Bergen dem Nordwesten des Irans. Das Terrain etwa 65 Meilen nordwestlich von Las Vegas wurde einst für Atomtests verwendet und beherbergt heute neben einer Einrichtung zur Schulung von Spionen auch einen privaten Flugplatz, auf dem eine Boeing 737 (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Boeing_737) landen und starten könnte. Es ist ein sehr unwirtliches Sperrgebiet, und auf Schildern werden neugierige Eindringlinge gewarnt, das Sicherheitspersonal sei befugt, mit tödlicher Gewalt gegen sie vorzugehen.

Hier hat das Joint Special Operations Command / JSOC (Infos dazu unter http://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Joint_Special_Operations_Command) seit 2005 Mitglieder der Mujahideen-e-Khalq (Volksmudschaheddin, s. http://de.wikipedia.org/wiki/Modschahedin-e_Chalgh) trainiert, einer oppositionellen iranischen Dissidentengruppe, die im Westen als MEK bekannt ist. Die MEK geht auf eine marxistisch-muslimische Gruppe zurück, die von Studenten gegründet wurde und in den 1970er Jahren an der Ermordung von sechs US-Bürgern beteiligt war. Sie war ursprünglich Teil der breit angelegten Revolution, die 1979 zum Sturz des Schahs von Persien führte. Aber nach wenigen Jahren begann diese Gruppe einen blutigen internen Krieg gegen den herrschenden (islamischen) Klerus zu führen; 1997 wurde sie vom US-Außenministerium als ausländische Terrororganisation eingestuft. 2002 erregte die MEK internationales Aufsehen, als sie öffentlich enthüllte, dass der Iran begonnen hatte, in einer unterirdischen Anlage heimlich Uran anzureichern – was zutraf. Mohamed ElBaradei, der damalige Generaldirektor der International Atomic Energy Agency / IAEA der Vereinten Nationen, sagte mir später, er sei darüber informiert worden, dass diese Information ursprünglich vom (israelischen Geheimdienst) Mossad stammte. **Die Verbindungen der MEK zu westlichen Geheimdiensten wurden nach dem Fall des irakischen Regimes im Jahr 2003 noch enger; damals begann das JSOC im Auftrag der Bush-Regierung im Iran zu operieren, um herauszufinden, ob der Iran in einer anderen geheimen unterirdischen Anlage auch versuchte, eine (Atom-)Bombe zu bauen. Einer Reihe interner iranischer Oppositionsgruppen flossen insgeheim US-Gelder zu; als Gegenleistung wurden Informationen und gegen das iranische Regime gerichtete Terrorakte erwartet. So entwickelte sich die MEK allmählich zu einer (von den USA finanzierten) Organisation, die (dem US-Geheimdienst) Informationen lieferte und das Regime mit Waffengewalt bekämpfte. Nach Aussage ausgeschiedener und noch aktiver US-Geheimdienstler und Militärberater finden solche verdeckten Operationen auch heute noch im Iran statt.**

Trotz der wachsenden Verbindungen und der massiven verdeckten US-Unterstützung blieb die MEK auf der vom US-Außenministerium geführten Liste der ausländi-

schen Terrororganisationen – deshalb musste das Training (für die MEK-Terroristen) in Nevada unbedingt geheim bleiben. "Wir haben sie hier ausgebildet, nachdem wir sie über das Energieministerium 'gewaschen' hatten, denn das Gelände im Süden Nevadas gehört eigentlich dem US-Verteidigungsministerium," erzählte mir ein ehemaliger führender US-Geheimdienstler. **"Wir haben ihnen in der hiesigen Wüsten- und Gebirgslandschaft beigebracht, wie sie über große Entfernungen hinweg miteinander kommunizieren können, denn die Koordinierung der Kommunikation ist eine wichtige Aufgabe."** [Nach Angaben eines seiner Sprecher war das JSOC weder über diese Ausbildung von MEK-Mitgliedern informiert, noch an ihr beteiligt.]

Nach Aussage des Informanten wurde die Ausbildung beendet, kurz bevor Präsident Obama sein Amt antrat. In einem anderen Gespräch teilte mir ein pensionierter Viersternegeneral, der die Regierungen Bush und Obama in Problemen der Staatssicherheit beraten hat, mit, er sei 2005 privat von einem daran beteiligten US-Amerikaner über die Ausbildung der zur MEK gehörenden Iraner in Nevada informiert worden. Sie hätten "die Standardausbildung in Kommunikation und in der Verschlüsselung von Nachrichten, in Taktik für kleine Einheiten und im Umgang mit Waffen" erhalten, die sechs Monate gedauert habe. "Es hat sich immer nur um kleine, voneinander isolierte Gruppen gehandelt." Ihm sei auch mitgeteilt worden, dass die Ausbildung vom JSOC durchgeführt werde, das ab 2005 zu einem Hauptinstrument der Regierung Bush im globalen Krieg gegen den Terror geworden war. "Bei den JSOC-Trainern hat es sich nicht um erfahrene Frontsoldaten gehandelt, sondern um Ausbilder geringerer Qualifikation, die ziemlich rücksichtslos vorgegangen seien – (nach dem Motto): "Wenn wir euch schon Taktik beibringen müssen, dann wollen wir euch auch ein paar wirklich heiße Sachen zeigen."

Die improvisierte Ausbildung habe beunruhigte Anrufe an ihn provoziert, sagte der ehemalige General. "Ich sagte einem der Kerle, die mich anriefen, ihre Vorgesetzten könnten ihnen große Schwierigkeiten machen, wenn sie weiter ohne schriftliche Anweisungen handelten. Die Iraner seien sehr gut in Gegenspionage, und was sie da (in Nevada) trieben, sei kaum geheim zu halten." Die Anlage in Nevada sei zur gleichen Zeit auch zur Fort- und Weiterbildung von irakischen Elite-Kampfeinheiten genutzt worden. [Der pensionierte General sagte, er sei nur über die Ausbildung einer der MEK nahestehenden Gruppe informiert worden. Nach Aussage des ehemaligen höheren Geheimdienstlers ist diese Ausbildung aber bis 2007 fortgeführt worden.]

Allan Gerson, ein für die MEK tätiger Washingtoner Rechtsanwalt, erklärte, die MEK habe wiederholt öffentlich auf Terrorakte verzichtet. Gerson wollte sich nicht über die angebliche Ausbildung in Nevada äußern. Die behauptete Ausbildung stehe im Widerspruch zu der Tatsache, dass die MEK immer noch auf der Terroristenliste des US-Außenministeriums geführt werde. Wie könnten die USA auf dieser Liste stehende Terroristen trainieren, wenn sie gleichzeitig strafrechtlich gegen alle vorgingen, die dieser Organisation auch nur einen Cent zukommen ließen.

Robert Baer, ein pensionierter CIA-Agent, der fließend Arabisch spricht und früher verdeckt in Kurdistan und anderen Ländern im Mittleren Osten gearbeitet hat, hat mir schon Anfang 2004 erzählt, eine US-Privatfirma, die vermutlich im Auftrag der Bush-Administration handelte, habe ihn zur Rückkehr in den Irak bewegen wollen. "Sie wollten, dass ich die MEK beim Sammeln geheimer Informationen über das iranische Atomprogramm unterstütze," erinnerte sich Baer. "Sie dachten, ich spreche Persisch, was ich aber nicht kann. Ich sagte, ich würde mich wieder melden, tat es dann aber nicht." Baer, der jetzt in Kalifornien lebt, erinnerte sich, dass ihm damals gesagt worden war, es handle sich um eine langfristige Tätigkeit und nicht nur um einen einmaligen Einsatz.

Massoud Khodabandeh, ein IT-Experte, der jetzt in England lebt und die irakische Regierung berät, gehörte zur MEK, bis er sich 1996 von ihr abwandte. In einem Telefongespräch gab er an, heute ein erklärter Feind der MEK zu sein und die Gruppe zu bekämpfen. **Khodabandeh erklärte, bis zum Sturz des Schahs Mitglied der MEK und als Computerexperte geheimdienstlich und zum Schutz der MEK-Führung tätig gewesen zu sein. Seit einem Jahrzehnt betrieben er und seine englische Frau ein Unterstützungsprogramm für andere MEK-Abtrünnige. Khodabandeh erzählte mir, er sei von neueren Abtrünnigen über die Ausbildung in Nevada informiert worden. Ihm sei gesagt worden, die Kommunikationsausbildung in Nevada habe mehr umfasste, als das Kontakthalten bei Angriffen – auch das Abfangen von Nachrichten sei geübt worden. Es sei den USA gelungen, in die Hauptkommunikationssysteme des Irans einzudringen. Sie hätten Operativkräften der MEK die Fähigkeit vermittelt, Telefonaufnahmen und SMS-Nachrichten innerhalb des Irans mitzuschneiden. Diese seien dann von der MEK übersetzt und an US-Geheimdienste weitergeleitet worden. Er wusste aber nicht, ob diese Aktivitäten noch andauern.**

Seit 2007 wurden fünf iranische Atomwissenschaftler ermordet. MEK-Sprecher haben zwar jede Beteiligung an diesen Morden bestritten, aber Anfang letzten Monats wurden in den NBC-Nachrichten zwei höhere Vertreter der Obama-Regierung zitiert, die bestätigten, dass die Anschläge von MEK-Einheiten durchgeführt wurden, die vom israelischen Geheimdienst Mossad ausgebildet und finanziert wurden. Nach NBC-Angaben haben die Regierungsvertreter aber jede Beteiligung der USA an Aktivitäten der MEK abgestritten. Der ehemalige höhere Geheimdienstler, mit dem ich gesprochen habe, bestätigte die NBC-Meldung, dass die Israelis mit der MEK zusammenarbeiten, fügte aber noch hinzu, dass deren Operationen von Informationen der US-Geheimdienste profitierten. Er sagte, die Ermordeten seien keine "Einsteins" gewesen; es gehe nur darum, die Psyche und die Moral der Iraner zu schwächen und ihr ganzes System zu demoralisieren – also alle die in der Raketenentwicklung, der Urananreicherung oder in Atomkraftwerken arbeiten. Es habe auch schon Anschläge auf Pipelines gegeben. Er fügte hinzu, die Operationen würden hauptsächlich von der MEK mit Unterstützung der Israelis durchgeführt, die USA stellten aber die dafür notwendigen Geheimdienstinformationen zur Verfügung. Ein Berater des Special Operations Command sagte mir, die Verbindungen zwischen den USA und der MEK bestünden schon seit Jahren. "An alle Anschlägen, die innerhalb des Irans stattfinden, sind unsere Leute beteiligt."

Die Quellen, mit denen ich gesprochen habe, konnten mir nicht sagen, ob die in Nevada ausgebildeten Leute jetzt in Operationen im Iran oder anderswo einbezogen sind. Sie wiesen aber auf den allgemeinen Wert der US-Unterstützung hin. "Die MEK war nur eine Lachnummer," sagte der führende Pentagon-Berater, "jetzt bildet sie aber ein echtes Netzwerk innerhalb des Irans." Er hingte die rhetorische Frage an: "Warum konnte sie wohl so viel effizienter werden? Beigetragen dazu haben sicher die Ausbildung in Nevada und die logistische Unterstützung in Kurdistan und im Inneren des Irans selbst. Die MEK ist jetzt zu echten Operationen fähig. Das war sie vorher nicht."

Mitte Januar, ein paar Tage nachdem ein iranischer Atomwissenschaftler in Teheran durch eine Autobombe ums Leben gekommen war, gab US-Verteidigungsminister Leon Panetta bei einem Treffen mit Soldaten in Fort Bliss in Texas zu, dass die US-Regierung sich vorstellen könne, wer an dem Anschlag beteiligt gewesen sei, es aber nicht genau wisse. Er fügte hinzu: "Ich kann Ihnen aber versichern, dass sich die USA nicht an so etwas beteiligen. Das ist nicht unser Stil."

(Wir haben den Hersh-Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern und Hervorhebungen versehen. Die Ergänzungen in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Weitere Informationen über die Unterstützung iranischer Terroristen durch die USA sind nachzulesen unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP06610_080310.pdf . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



THE NEW YORKER

April 6, 2012

Our Men in Iran?

Posted by Seymour M. Hersh

From the air, the terrain of the Department of Energy's Nevada National Security Site, with its arid high plains and remote mountain peaks, has the look of northwest Iran. The site, some sixty-five miles northwest of Las Vegas, was once used for nuclear testing, and now includes a counterintelligence training facility and a private airport capable of handling Boeing 737 aircraft. It's a restricted area, and inhospitable—in certain sections, the curious are warned that the site's security personnel are authorized to use deadly force, if necessary, against intruders.

It was here that the Joint Special Operations Command (JSOC) conducted training, beginning in 2005, for members of the Mujahideen-e-Khalq, a dissident Iranian opposition group known in the West as the M.E.K. The M.E.K. had its beginnings as a Marxist-Islamist student-led group and, in the nineteen-seventies, it was linked to the assassination of six American citizens. It was initially part of the broad-based revolution that led to the 1979 overthrow of the Shah of Iran. But, within a few years, the group was waging a bloody internal war with the ruling clerics, and, in 1997, it was listed as a foreign terrorist organization by the State Department. In 2002, the M.E.K. earned some international credibility by publicly revealing—accurately—that Iran had begun enriching uranium at a secret underground location. Mohamed ElBaradei, who at the time was the director general of the International Atomic Energy Agency, the United Nations' nuclear monitoring agency, told me later that he had been informed that the information was supplied by the Mossad. The M.E.K.'s ties with Western intelligence deepened after the fall of the Iraqi regime in 2003, and JSOC began operating inside Iran in an effort to substantiate the Bush Administration's fears that Iran was building the bomb at one or more secret underground locations. Funds were covertly passed to a number of dissident organizations, for intelligence collection and, ultimately, for anti-regime terrorist activities. Directly, or indirectly, the M.E.K. ended up with resources like arms and intelligence. Some American-supported covert operations continue in Iran today, according to past and present intelligence officials and military consultants.

Despite the growing ties, and a much-intensified lobbying effort organized by its advocates, M.E.K. has remained on the State Department's list of foreign terrorist organizations—which meant that secrecy was essential in the Nevada training. "We did train them here, and washed them through the Energy Department because the D.O.E. owns all this land in southern Nevada," a former senior American intelligence official told me. "We were deploying them over long distances in the desert and mountains, and building their capacity in communications—coordinating comms is a big deal." (A spokesman for J.S.O.C. said that

“U.S. Special Operations Forces were neither aware of nor involved in the training of M.E.K. Members.”)

The training ended sometime before President Obama took office, the former official said. In a separate interview, a retired four-star general, who has advised the Bush and Obama Administrations on national-security issues, said that he had been privately briefed in 2005 about the training of Iranians associated with the M.E.K. in Nevada by an American involved in the program. They got “the standard training,” he said, “in commo, crypto [cryptography], small-unit tactics, and weaponry—that went on for six months,” the retired general said. “They were kept in little pods.” He also was told, he said, that the men doing the training were from JSOC, which, by 2005, had become a major instrument in the Bush Administration’s global war on terror. “The JSOC trainers were not front-line guys who had been in the field, but second- and third-tier guys—trainers and the like—and they started going off the reservation. ‘If we’re going to teach you tactics, let me show you some really sexy stuff...’ ”

It was the ad-hoc training that provoked the worried telephone calls to him, the former general said. “I told one of the guys who called me that they were all in over their heads, and all of them could end up trouble unless they got something in writing. The Iranians are very, very good at counterintelligence, and stuff like this is just too hard to contain.” The site in Nevada was being utilized at the same time, he said, for advanced training of elite Iraqi combat units. (The retired general said he only knew of the one M.E.K.-affiliated group that went through the training course; the former senior intelligence official said that he was aware of training that went on through 2007.)

Allan Gerson, a Washington attorney for the M.E.K., notes that the M.E.K. has publicly and repeatedly renounced terror. Gerson said he would not comment on the alleged training in Nevada. But such training, if true, he said, would be “especially incongruent with the State Department’s decision to continue to maintain the M.E.K. on the terrorist list. How can the U.S. train those on State’s foreign terrorist list, when others face criminal penalties for providing a nickel to the same organization?”

Robert Baer, a retired C.I.A. agent who is fluent in Arabic and had worked under cover in Kurdistan and throughout the Middle East in his career, initially had told me in early 2004 of being recruited by a private American company—working, so he believed, on behalf of the Bush Administration—to return to Iraq. “They wanted me to help the M.E.K. collect intelligence on Iran’s nuclear program,” Baer recalled. “They thought I knew Farsi, which I did not. I said I’d get back to them, but never did.” Baer, now living in California, recalled that it was made clear to him at the time that the operation was “a long-term thing—not just a one-shot deal.”

Massoud Khodabandeh, an I.T. expert now living in England who consults for the Iraqi government, was an official with the M.E.K. before defecting in 1996. In a telephone interview, he acknowledged that he is an avowed enemy of the M.E.K., and has advocated against the group. Khodabandeh said that he had been with the group since before the fall of the Shah and, as a computer expert, was deeply involved in intelligence activities as well as providing security for the M.E.K. leadership. For the past decade, he and his English wife have run a support program for other defectors. Khodabandeh told me that he had heard from more recent defectors about the training in Nevada. He was told that the communications training in Nevada involved more than teaching how to keep in contact during attacks—it also involved communication intercepts. The United States, he said, at one point found a way to penetrate some major Iranian communications systems. At the time, he said, the U.S. provided M.E.K. operatives with the ability to intercept telephone

calls and text messages inside Iran—which M.E.K. operatives translated and shared with American signals intelligence experts. He does not know whether this activity is ongoing.

Five Iranian nuclear scientists have been assassinated since 2007. M.E.K. spokesmen have denied any involvement in the killings, but early last month NBC News quoted two senior Obama Administration officials as confirming that the attacks were carried out by M.E.K. units that were financed and trained by Mossad, the Israeli secret service. NBC further quoted the Administration officials as denying any American involvement in the M.E.K. activities. The former senior intelligence official I spoke with seconded the NBC report that the Israelis were working with the M.E.K., adding that the operations benefitted from American intelligence. He said that the targets were not “Einsteins”; “The goal is to affect Iranian psychology and morale,” he said, and to “demoralize the whole system—nuclear delivery vehicles, nuclear enrichment facilities, power plants.” Attacks have also been carried out on pipelines. He added that the operations are “primarily being done by M.E.K. through liaison with the Israelis, but the United States is now providing the intelligence.” An adviser to the special-operations community told me that the links between the United States and M.E.K. activities inside Iran had been long-standing. “Everything being done inside Iran now is being done with surrogates,” he said.

The sources I spoke to were unable to say whether the people trained in Nevada were now involved in operations in Iran or elsewhere. But they pointed to the general benefit of American support. “The M.E.K. was a total joke,” the senior Pentagon consultant said, “and now it’s a real network inside Iran. How did the M.E.K. get so much more efficient?” he asked rhetorically. “Part of it is the training in Nevada. Part of it is logistical support in Kurdistan, and part of it is inside Iran. M.E.K. now has a capacity for efficient operations that it never had before.”

In mid-January, a few days after an assassination by car bomb of an Iranian nuclear scientist in Tehran, Secretary of Defense Leon Panetta, at a town-hall meeting of soldiers at Fort Bliss, Texas, acknowledged that the U.S. government has “some ideas as to who might be involved, but we don’t know exactly who was involved.” He added, “But I can tell you one thing: the United States was not involved in that kind of effort. That’s not what the United States does.”

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern